



Ausstellungsort Liechtensteinisches LandesMuseum Vaduz

## Wiegendrucke aus Liechtenstein zurück . . . . .

Am 18. April 2010 ging in Vaduz die Ausstellung »Welt der Wiegendrucke – Die ersten gedruckten Bücher der Herzogin Anna Amalia Bibliothek Weimar« zu Ende. Diese erste Auslandsausstellung der Herzogin Anna Amalia Bibliothek mit den gleichsam als sensationell empfundenen sechzig Kostbarkeiten aus der 427 Stücke umfassenden Sammlung der Bibliothek hatte ihren Platz in einem großen Saal des Liechtensteinischen Landesmuseums, einer Art Kaverne im Berg unter dem Schloss gefunden, der den Bedingungen der Weimarer Ausstellung entsprechend eingerichtet und teilweise umgebaut worden war. Es war eine Präsentation entstanden, die aufgrund des räumlichen Angebots in ihrer Dimension und ihrer Prächtigkeit gegenüber der Weimarer aus dem Jahre 2007 nicht wiederzuerkennen war.

Dass sie im Fürstentum Liechtenstein und damit in der Euroregion Bodensee-Liechtenstein stattfand, ist ein Ergebnis des 2010 zwanzig Jahre bestehenden Kulturaustauschs Liechtenstein-Weimar, der 1990 mit Gründung des gleichnamigen Kulturkreises begann. Neben den Sammlungen des Landesmuseums im aufwändig restaurierten und nach modernsten Gesichtspunkten erweiterten historischen Gebäude, in dem Goethe vom 1. zum 2. Juni 1788 logierte, ist Liechtenstein Ort zweier weiterer, international bedeutender Sammlungen, nämlich der der Fürsten von und zu Liechtenstein im Schloss und der der Liechtensteinischen Staatlichen Kunstsammlung im neuen Kubus des Kunstmuseums. Dort haben beide Sammlungen neben hochrangigen Wechselausstellungen des Kunstmuseums ihren ständigen Präsentationsplatz. Nun waren für ein halbes Jahr in unmittelbarer Nachbarschaft die kostbaren Drucke aus Weimar geradezu »fürstlich« zuhause, angesiedelt im Städtle, der geschäftigen Hauptstraße im Zentrum von Vaduz.

Nach zweieinhalb Jahren intensivster Ausstellungsvorbereitung fand am 29. Oktober 2009 die Eröffnung statt. Alles, was im Fürstentum Rang und Namen hat, erwies der Ausstellung, den Machern, den Weimarer Gästen zur Vernissage die Ehre, allen voran die Fürstin Marie von und zu Liechtenstein, dazu Parlamentspräsident Arthur Brunhart, die Botschafter Liechtensteins für Deutschland, Prinz Stefan von und zu Liechtenstein, und Deutschlands für die

Schweiz und Liechtenstein, Dr. Axel Berg, Vertreter namhafter Kultureinrichtungen, Unternehmen, Gesellschaften und Vereine, unter ihnen Präsident und Vizepräsident des Kulturkreises Liechtenstein-Weimar sowie Künstler und Kulturschaffende der Bodenseeregion. Der Direktor des Liechtensteinischen Landesmuseums, lic.phil. Norbert W. Hasler, und der Direktor der Herzogin Anna Amalia Bibliothek, Dr. Michael Knoche, gaben in Ansprachen ihrer Freude über das Zustandekommen der Ausstellung Ausdruck, die Außen- und Kulturministerin des Fürstentums, Dr. Aurelia Frick, bezeichnete sie als bisherigen künstlerischen Höhepunkt im Kontext der Liechtensteinisch-Thüringischen Beziehungen und sprach von der Verwandlung des Museums in eine Schatzkammer der Bücher. Die Ausstellungskuratorin Dr. Eva Raffel aus Tübingen und Weimar, die auch für die Neukatalogisierung der Weimarer Inkunabelsammlung verantwortlich zeichnet, führte die Eröffnungsversammlung eindrucksvoll in Wort und Bild durch die Welt der Weimarer Inkunabeln. Es war neben dem künstlerischen ein gesellschaftliches Ereignis von Rang. Beides blieb es über die gesamte Laufzeit der Ausstellung. Eva Raffel erhielt den Auftrag für eine Führung der fürstlichen Familie, was einer besonderen Würdigung und Aufwartung gegenüber dem Beitrag aus Weimar zum Kunstleben Liechtensteins gleichkam. Michael Knoche und Eva Raffel waren nicht nur zur Eröffnung ebenso herzlich begrüßte wie vielfach gewürdigte und gefragte Gäste, sondern wurden noch einmal für den 27. Januar 2010 von der Liechtensteinischen Kunstgesellschaft zu Vortrag und Führung, sowie am 30. März von der Museumsleitung zu einer Buchvorstellung »Orte der Verwahrung« und zum Besuch der Sammlung Adolf Peter Goop, Vaduz, »Die Rheinreise« des Schweizer Malers Louis Bleuler (1792–1850) eingeladen. Eine Vielzahl von Veranstaltungen, die das Thema der Ausstellung berührten, erfüllte das Museum über Monate mit ihrem Leben und dem Impetus ihrer besonderen Art. Da waren die Druckwerkstatt mit historischen Druckmaschinen aus dem »druckwerk«-Museum Dornbirn/Vorarlberg, thematische Kinder- und Familiennachmittage, Regel- und Sonderführungen natürlich, Vorträge, Künstlerporträts und Autorenlesungen. Der originellerweise aus dem sächsi-



Blick in die Ausstellung



Vernissage am 29. Oktober 2009, von rechts: Fürstin Marie von und zu Liechtenstein, Parlamentspräsident Brunhart, Kultusministerin Dr. Frick, Dr. Knoche (Direktor der HAAB)



Missale auf Pergament, gedruckt 1496 von Peter Drach in Speyer

schen Lichtenstein stammende und 2004 auf Einladung des PEN Liechtenstein im »Ländle« als Landesschreiber bestellte Schriftsteller Richard Pietrass zum Beispiel las aus seinem Tagebuch »Mit einem Bein in Liechtenstein«. Die Liechtensteiner Schriftstellerin Evi Kliemand, die der Bibliothek kürzlich durch Baron Vogelsang, Mitglied des Kuratoriums der GAAB, die handsignierte Gesamtausgabe ihrer Werke übergab, nutzte den Rahmen der Ausstellung für eine Autorenlesung. Die Meisterwerke aus Weimar regten zu Kommunikation an, lehrreicher und spannender Auseinandersetzung mit der Kunst des frühen Druckes, deren optischer und handwerklicher Faszination. Eintragungen im Gästebuch zeugen von der durchweg hohen Bewunderung und Anerkennung durch die Besucher. In der Ausstellung war auch die einzige Inkunabel der Liechtensteinischen Landesbibliothek zu sehen, »Orthographia« des Johannes Tortellius, gedruckt 1477 in Treviso von Hermann Liechtenstein, den allerdings nach bisherigen Forschungen außer dem Namen nichts mit Liechtenstein verbindet.

Es bleibt dem Land Liechtenstein zu danken für die großzügige, vor allem finanzielle Unterstützung, die in erster Linie das Zustandekommen der großartigen Präsentation ermöglichte. Es bleibt zu danken dem Direktor des Liechtensteinischen Landesmuseums, Norbert W. Hasler und dem stellvertretenden Direktor der Weimarer Bibliothek, Dr. Jürgen Weber für die Aufnahme der Ausstellungsidee, beiden Direktoren und ihren Mitarbeitern für das überaus engagierte und vor allem erfolgreiche Realisieren der Ausstellung. Dank gebührt auch den Ehrenamtlichen zweier dem Projekt besonders verbundener Vereine, der Gesellschaft Anna Amalia Bibliothek e.V. für finanzielle Förderung, dem Kulturkreis Liechtenstein-Weimar für die Anregung zu dem Projekt und die Hilfen beim »Wegebau«. Die Ausstellung hat den Namen und die Schätze der UNESCO-Welterbe-Bibliothek ins Dreiländereck Schweiz-Liechtenstein-Österreich getragen, sie hat die Kulturbrücke Liechtenstein-Weimar wieder ein Stück verlängert oder verkürzt – wie man will.

EBERHARD NEUMEYER